



# Laibacher Zeitung.

Zamstag den 20. F^ebruar.

## Veutschlanv.

Bremen, t. Februar. Vor kurzem fanb hier tine UebetschwemmungSlatt, wie sie seit 182? nicht Va gewesen. Die Weftr sieg unerwarcet schnell, durch brach rasch uach einander die D«iche unseies Gebittls an sechs Stellen, und strömte über das ganze rechte und linke User hin. Das Eis, welches sich obeihalb unserer Vrucke gesetzt hatte, kam für einen Augenblick in Vewegung und list »inen Theil der für die Dauer des Bruckenbaues »rrichtel«n Nothdrucke fort. Odwohl «s bald wilder oberhalb dec Sladt zum Slehen kam, so war doch ein« hinreichende Menge Schollen auf de User gldrangt s»ord«n, um line Passage zu Schiff auf dem überschwemmten Gebiet unmöglich zu machen. Daducch kam es, daji aller Postenlauf fur vier dls fünf Tage gehemmt wurde, unb erst in dec vergangenen Woche wieder einiger« ma^en regulirt werdcn konnle. Da jetzt, nach dem Adlausen detz Wassers, die Brückei., welche die Chauffltn über die Moorgewäffcc flihren, sehr beschädigt sinb, so ist dec Gang der Ptlsonenposten für einige Zeit noch immer gehemmt, wie dcnn auch die Communication zwischen dcn btiden Wes«ruffern nur für Fu^gänger hergestellt ist. Fur die nölhleidenden und durch die Deichbrüche sehr btschabigten Gedietsbewohncr hat sich tin Hilfkuclrlin g<bildet, dec m einer Woche liber 10,000 Thaler Geld und eme Menge Leb^nkmittel, Kleidungestucke ic. in Veiktiägen eingenommen hat.

Vom Main, l. Februar. Erne amtliche Bekanntmachung fordert tüchtige Arbeiter, btsonbers Steinhauer und Maurer auf zur Meldung für bi« Vauten bcim Ludwigscallal; cine andre sch.irt d,n Grundbesihern die unverrückte Belassung d,r Signal. pf5hl» far die abgesteckce Linie ber Eisenbahn zwi«

schen Nürnberg und Bamberg ein, «m bei der Feststellung dieser Linie >cnutzt werd.n zu können. ES ist also keiu Zweifel, da^ zwei der 2»m,mnützlichsten Anlagen unseres Landes nächstes Fllihjahr in raschen Betrieb kommen werden. Der Ludwigscanal g>he ungehemmt seiner Eröffnung, zumal auf der Slrtcke zwischen Bamberg und Nürnber, «nlgegen, nnd es ist Thalsache, da^ von Behölden und Privalen jetzt schon.für dies,n Zeilpunkt Vorkehrungen undEinrichtungen getrossen werden. BesonöerS find die Handelsstände und Schiffer del Canalstädte hitfür vorbereitend lhälig, und so vitl man vernimmt, dtlrften auch die Vorarbeiten für die Schiffbarmachung der Vil» und Naab und des Regen, zusammenhangenb mil der Donau-, Main < unb der Calialschiffahrt, demnachst wieder lebh«ft aufgenommen wtttd,n. — Bei den deutschen Eisenbahnen hat die bisherige Erfahrung bestätigt, daji überall, wo sie mil Umsicht un> Sparsamkeit, ohne Mitzgliffe und Luxus gebaut wur«den, sie sich rechtl gut rentiren, so wie, dah mil ihrem Fortgang die Frequenz steigt, daji selbst da, wo früher weniger Personenverkehr war, dieser gc,nz au^etordentlich und nachhaltig sich vermehrt. Um so ,rftulicher ist bei solchen nun nicht mehr auf Hypothesen und Papi<rrechnungtn, sondern auf Thatsachen beruhenben Vortheilen dey Eisendahnen, das die «rleuchtele baierische Negierung ebensalls ihrem Lande diese nutzlichtN Anstalten alsbald gewähren wild. UnsereNachbarn in Sachftn, Coburg und Thüringen sinb hossentlich libel Winter ebensalls für die Vorbereilungen zu ihren Anschlussbahnen thälig gewesen, und so wird auch in dieser Veziehung Deutschland mkt «eisemen Banden" in seinen einzelnen Landern sich f.st velbinden, und dadurch an Kraft nach innen und autzm zunehmen.

(Allg. Z.)

## F^rankreich.

Paris 6. F.br. Die h<ftige Kglte h<lt die Terassirungsarbeiten nicht auf. Sie werden vielmehr auf das thätigste betrieben. Die Aeftstigungen von St. Denis werden begonnen. Ueberall erfolgt die Zufuhr der Materialien. M<^n versichert, daß in den ersten Tagen des März 20,000 Arbeiter vom Civil und Militar an den delassillen Forts arbeiten werden, (Allg. Z.)

## Graghritannien

London, a. Februar. Ein« Depulsian der Seidenfabrikanten und Seidenweber, welche vor einigen Tagen der Königin, durch die Vermittlung des Lord Normandy mehrere Proben verarbeiteter Veidenstoffe halte überreichen lassen, hat die Anzeige erhalten, daß die Königin im nächsten Mai einen Ball veranstalten werde, auf welchem je« Dam, in brittischen Seidenzeugen erscheinen solle. Man hofft, daß die Seidenarbeiter zu VipitalsielbS und Bethualgreen durch dieses Patronat der Ksuginn zu Gungien der im Inlands gearbeiteten Seidenzeuge die ihnen so nöthigen Bestellungen in Kurzem erhalten werden. (Oest. B.)

Die Sage erhielt sich, daß Chin« mit Nepal wegen einer Diversion gegen die Engländer in Unterhandlung stehe, und daß ein Heer von 1000 bis 5000 Nepalsen in die Ebene herabdrücken solle. Die englische Regierung war nach dieser Stille sorgfältig auf ihrer Hut. — Auch Bisma wird gemeldet, daß an Lord des Schiffs Locomandel eine französische officielle Person mit Clediliven ihrer Regierung an dem Hof von Ava angekommen sei. Auch ging die Nede von titum B5ndniS der Lirmanen mit den Ehre sen. (Attg. 3.)

## )^ u h l a n V.

Von der russischen Gränze/ 26. Jänner. Schon lange war die Nachricht hier verbreitet, daß im Gouvernemente Wilna wiederum bedeutende 23«« haflu«gen Stall gefunden. Gegenwärtig erfährt man nun durch Reisende, die aus Lithauen kommen, dander Graf Oginski, welcher bedeutende Güter in Samogitien besitzt, als Chef einer weitverbreiteten Verschwörung verhaftet worden, und zwar als er sich oben an der Tafel des Gouverneurs von Wilna besand. Er wurde heißt es, mit vielen seiner Genossen nach St. Petersburg abgeführt. Seine Güter sind militärisch besetzt und ein großer Vorrath dort aus-

gefundenen Waffen und Munition soll nach Wilna gebracht worden sein.

Se. Maj. der Kaiser hat am 13. Jänner nachstehend«n Urtas an den Kriegeminister erlassen: „Durch Festsetzung der unbestimmten Urlaube für die subalternen Krieger in der Armee ist unser stätiger Wunsch, eine mögliche Erleichterung des Kriegsdienstes, verbunden mit der dem Reiche erforderlichen bewaffneten Macht, zu organisiren, vollkommen erreicht worden. Die auf unbestimmte Frist entlassenen Krieger bestehen jetzt in der kompletten Anzahl, welche nöthig ist, um die aktive Armee aus den Kriegesfällen zu seyn, und aus den dienstfähigen Soldaten die nothwendigen Reserven zu formiren. Der unferne Zweck zum Wohl des kaiserlichen Reichs hat sich immer fördernd bezeugt. Die Adel des Reichs hat sich zur hiesigen Einrichtung dieser unbestimmten entlassenen Krieger mitgewirkt, er besorgte ihre ländlichen Etablissements, ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse, versah sie mit den idler Lebensweise entsprechenden Gewerben. Zur vollkommenen Ausbildung dieser Reserve bleibt jetzt noch übrig, sie für den Fall der Nothwendigkeit mit würdigen Anführern und Offizieren zu versehen. Die Ausführung dieser wichtigen Maßregel halleo wir durch Verhängung von unbestimmten Urlauben, den Stabs- und Oberoffizieren unserer Armee gewährt, für möglich, wobei sie zu verpflichten sind, in das Reserveheer zu treten, sobald der Dienstauftrag sie ergeht. Das hierauf bezügliche Neglement beständig, befehlen wir Ihnen, solches in Erfüllung zu bringen.“ Neregetes Neglement bezweckt die beständige Vollzahligkeit der Armeneserven, befehligt durch Stabs- und Oberoffiziere, die, auf unbestimmten Urlaub entlassen, sich durch besondere Fähigkeiten für diesen Dienst eignen. Es enthält die Urlaubsvorschriften, die Dienstberechtigungen und Vorrechte der dabei beurlaubten Offiziere,

Der neue Palast der Frau Großfürstinn Millia Nikolajewna in St. Petersburg, welcher nach dem Plan des Akademieers Statinschneider zwischen der Wosnesenskischen Pelspectiv, und der neuen Querstraße in der Moika errichtet wird, ist bis auf die beiden Frontons an beiden Ceilen und die Attika in der Mitte in seinem Aeußern vollendet. Die Hauptfacade des Gebäudes, nach der Moika zu, ist 200 Fust lang, 21 Futz hoch, und hat drei Stützwürke, von denen die untere durch Nustiken verziert ist. Die Mittelfenster haben Vogen, die vier Ecken sind im unteren Theil der Facade bemalt.

Nach der Wosnesentzkischen P<rs>llve ist der Pa- last 66 Futz und mit dem Garten mid Stallhofe «20 Futz, in ber n»u«n Quergasse ^56 Fuh lang, dlt jganzeLmie mil d»wIHofm»isltrfliig,l wild 225 Fust lang.kUnter d«n Vaumat»riali»n besinbet sich zum »rst,n« maleinfeinköcniqer, Itlcht zu beavdeitenber, gelbgrau- licher Sandsiein auS d,m Gouvernemenl St. P»ters« burg. Allt Fensttrbrüstungen, die Vas»n der Säul»», der Kamietz des ersten Stockwertu und all, ll»men Ttl«il« ter Attika find aus diesem St,in. Die ?ornthisch»n Capitälär der Säulen wolden aus Zink lIegoffen,was ebcnfalls der eiste Vctsuch dies»r Att ist. (Allg. Z.)

### Kchweven und Oorwtgen.

Stockholm, 20. Jaüner. H»utt, alt am 73sten Geburtstage des KönigS, jst ^rohe Taf«l bei Hof. Es gehört zu ben s«ll»tist,n Fällen in der Ge- schichte, einen Monarchen in so hohem Alter noch mit so ungeschwdchler Körper» unb Veisteseraft daS Staatsruder führen zu sehen. Hochgeehrt von den Monarchen und Fürsten auf den Thronen Euiopa's, geliebt von jedem u»ohlgcsinnl«n Einwohner ber skan- dinauischen Haldinsel, darf der kóngliche Nestor auf seine gloneiche Lausbahn und seine grotzartigen Werk« mit der Ueberzeugung zuruckschauen, deremst ein«n der ersten Platze in der Glschichte einzuneh- m»n» Die Nettung SchwedenS vom politischen Tod, die Herstellung und Begründung der Freiheit Nor- wegens, das Aufblühen beidcr Reiche in malerleller und geistiger Leziehung, sind die Glanzpuncle sei« ner 22^hriqen Negittung. (Allg. Z.)

### Ssmanisches Ncich.

Direcie Vtrichbt auS Alexandrien vom 22. Janner best.niqen, d.^ mit Ausnahme ber Fregatl, «Nu^retie,« welche die Flagge des Viccadmirals Yawer Pascha (Walker) führt, und des Briggs -Zafcr, der das Epical an Vord hat, sammllliche Schisse der türkischen Flotte den Hafen von Alexan- drien, ohne auf weilere Hinternisse zu stolon, ver- lassen hatten, und sogleich in die hohe See gestochen tvaren. — Zugleich mit der Ilirkischen Flotte ist die ngMische Corvette „Oamanhur" unter Segel gegan- gen, welche die aus die lückilchen Fahrzeuge com- mandirlen ägyptischen Schiffsoffiziere nach Alexan- drien zuiückbringen wird. — Dcr Viceadmiral Ya- wcr Pascha sollte der Flotte unverzüglich folgen, und zu gleich«r Zcit der Musieschar Muslum Vei die Nucksahrt nach Consiantinofel am Bord des Ilirki'

sch,n Dampfboles «3ah>rl Vahr!" antreten. — Dir zur Vesstznahme der heiligen Stable besiiimtle Com- missar der hohen Pforle war bereitS am 25. Icmncr mit den nslhigen Geleitsschreiben dahin abgegangen. — In Alexandrien wurde der Retlf (das Aufgebote) fortmäbrend zu den drückendsien Milila'exercitien vlr- halten, welche täglich vom frühen Morgen bis Mit- tag dauern.

Uedriglms sprechen die Eingangs erwähnten Be- richie au« AllxcindriIN vom 22. Janner gleichfalls von Idrohim Pascha's Ankuuft in Ramle, bei Ga- za, abtr »ur ale von einem Gerüchte, wolüber man noch keine Gewitzheit erhalten Halle, und dessen Nich- tigkeit alleidings einiq,m Zweifel unterlegen dQrfe, da Ibrahim Poscha bekanntlich, nachdem sein Vvl« haben, den Rückjug durch Palästina, Lder Dschenin und Namle, nach der Küste zu bcwerlstelliqcn, durch Emir BeschirS Erscheinung in jener Gegend mit einlr bedeutenden Streitmacht vereilelt wotden war, am 5. Icinncr den Wegdurch die Wüste auf der Kara- val'icnsn-atz, die keineslvcs nach Gaza führt, einge- schl^cn Halle. (Oest. B.)

Paris, 3. Fcbruar. Wie ich aus sicherer Quelle vcnehme, ist Grotzbritannien mil vieler Be- icitwilligkeit in die Idee emgegangen, Jerusalem, BechlchIM und alle den Christen heiligen Stá'ltm in Palästina eine g»sichert», von der tinkischen VII- walluig unabhängiqne Stellung zu verschofftn. Auch der Plan zur Aufstellung lines eigenen christlichen AdminisilatorS in Jerusalem fand in London Ein» g^ng, und es ist nunmehr gewiff, datz sich die euro- ?->schen Machle mit ber Pforte iider diescn Gegen- sind ins Einvernehmen setzen werden. Jedoch ist dieh einer der Punkte, worubcr, wie bereitS gesagt worden, von Seile aller Machle, mit Einschluh Frankreichs und der Pforle, die Unerhandlungen erst beginnen wttten. Was in diesem Augenblick gt- schieht, kann in jedtm Betracht nur alS Emleicung zur Schlussregulirung der orientalischen Zusiande «n- Ltsehen werden.

London, 2. Februar. Die Frage rückfich!!!H der Besetzung St. Jean d'Acre's hat ihre vorlnüsige Lösung erhalten. England hat sich bereit erklä'lt, so- bald es verlangt werben dlirftt, Acre zu räuml'n, zugleich aber den Wunsch ausgedrückt und gleichsam ale Oegenbedingung aufgestellt, dai) auch Saida e?li»r rein Ilirkischen Besetzung überlassen werde. Di« ge- genwarlige Garmson von Saida besteht zumelst aus osilltlichifchtn Tn,vpen. (AUG. Z.)

## A e g y p t e n .

Alexandria, 21. Jänner. Die türkische Flotte, bestehend aus zehn Linienschiffen, zehn Fregatten und sieben kleineren Kriegsschiffen mit circa 4600 Kanonen, ist jetzt aus der Hälfte des Hafens, und steht heute noch in die See, um nach Marmarizza zu gehen. Sie lag 18 Monate in der Haft, und hatte bei ihrer Ankunft außer den 15,000 Malrofen noch 7000 Mann Landungstruppen an Bord, die beim Beginn der Insurrection nach Syrien geschickt wurden. Jetzt zählen die Malrosen nur noch etwas über 1000 Mann; 5000 sind gestorben, die übrigen desertirt. Den Matrosen, denen man vier Monate Sold schuldet, hat man einen Monat gezahlt. Die türkische Flotte hat Mehemed Ali über 60.000 Vorschuss (2 Millionen C. Gulden) gekostet; »denn so viel kostet ihm jährlich seine eigene Flotte, für die er über 100 Millionen Francs bezahlt hat. Rechnet man hierzu die Interessen von fünf Jahren, die hier 2½ Proc. betragen, so verdoppelt sich das Capital, d. h. steigt mit dem fünfjährigen Sold zu 227½ Millionen Francs. Wozu haben nun die beiden Flotten, die seine guten Freunde und Nuntgen, die Franzosen, dem alten Pascha verschafft haben, genutzt? Zu weiter nicht als einige Liseranten zu bereichern, einige Salutschüsse abzufeuern, seine jetzige Lage ihm vorzutreiben und endlich den Achmet Pascha, einen Unwiffenden Mäher, in seine Armee aufzunehmen. Wenn er die Hälfte dieser Summe zu Canälen und sonstigen nützlichen Zwecken des Landes verwendet hätte, so wäre Aegypten jetzt das blüthendste und reichste Land der Welt, während es nun das ausgesogenste und ärmste ist. Ein Canal von Suez bis zum mittelländischen Meere von 65.500 Toisen Länge kostete mit seinen Schleusen etc. nach der Schätzung der französischen Ingenieure von der Expedition unter Bonaparte 9½ Millionen Franken. — Mehemed Ali beilegt sich zur Abreise nach Oberägypten vor, um Anordnungen für die Cultur des Landes zu treffen. Wenn er seine Thätigkeit auf diese allein beschränkt, so wird ihm diese Mäher Ehre und Ruhm bringen als die ephemeren Eroberungen.

(Allg. Z.)

## O h i n a .

Wir erhielten heute (3. Febr.) wieder, über Aegypten und Marseille, eine Sendung von bayerischen Zeitungen, die bis zum 1. Jan. reichen; die Befriedigung hat also genau wie die der vorigen Post

in 23 Tagen Stall gefunden. Wir geben in Folgendem, nach dem Bombay Overland Courier, das Summarium der Nachrichten. „Der Stand der Dinge in China hat, seit dem letzten Eilauf von dort, keine Veränderung erfahren. Die letzten über Calcutta eingelaufenen Berichte sind aus Tschusan vom 2a. Oct., aus Macao vom 3. Nov. (also um 22 bis 22 Tage neuer als die mit der vorigen Post erhaltenen). Admiral Elliot lag noch vor der erstgenannten Insel, man erwartete aber, daß er bis Mitte Novembers nach Canton abgehen werde. Die Reparaturen des Melville waren vollendet, und Se. Exc. wollte seine Flagge, wider an dessen Vordrängen pflanzen. Das Klima von Tschusan ist aus dem Grunde ungefund, so daß dessen Occupation den Erfolg der Expedition um so nicht zu fordern verspricht. Die Truppen haben durch Krankheiten delgestalt gelitten, daß von den auf der Insel gelandeten 2650 Mann am 2. Oct. nur 2026 Dienstfähige übrig waren. Doch ist dieser traurige Umstand den Einstüssen des Klimas nicht allein, sondern zum Theil auch der schlechten Nahrung beizumessen, da die Truppen nur selten frisches Fleisch erhalten. Auch das Gekochte Fleisch schmeckt nicht von bester Qualität zu seyn; der ganze Vorrath ward aus England überschickt, und hat sich auf der sechsmonatlichen Reise um das Cap sehr verschlechtert. Entschieden rathsamer würde es seyn, die Proviant aus Indien zu beziehen, von wo er in 10 Tagen nach Tschusan gelangen könnte. — In Tinghae (der Hauptstadt von Tschusan) waren vier von dem Marineliutenant Douglas, dem Artilleriecapitän Anstruther und den übrigen in Ningpo gefangen gehaltenen Engländern mit der Meldung eingegangen, daß sie von den Chinesen gut behandelt werden, aber Mangel an Wasche und Kleidung leiden. — In Macao war das englische Kriegsschiff Samarang aus den sudamerikanischen Gewässern angekommen, und zwei weitere Kriegsfahrzeuge wurden von derselben Station erwartet. Diese Schiffe werden die Expeditionenflotte auf 20 Segel bringen, die Dampfboote unzurechnen. Der in Macao auf portugiesischem Gebiet von den Chinesen aufgehobene englische Gcistliche, Hr. Stanton, war noch immer Gefangener in Canton. Der Obercommissar Lin ist abgeseht, und die Siegel der Provinz Quang-tong (Canton) sind einstweilen dem Vicestatthalter übergeben. Der Ex.Vicekönig war schon auf dem Wege nach Peking, als ihn der kaiserliche Befehl erreichte, nach Canton umzukehren.

kthren und bort dl, Ankunft Keschans, d. h. bes zur Unterhandlung mil Admiral Elliot ernannten Staats. Ministers uud Schwiegevalers des Kaisers, zu erwarten." — Die indischen Zeitnignen enthalten auch Auszüge auS einer Denkschr-ft, twelche Lin an den Kaiser gerichtet haben sell. Er wiffst sich darin dec kaiseilichen Gnade in die Arme, bekennt seinen Mangel an Talent und Geschicklichkci, vnsichert aber, da^ seine Absichten gut gewesen seyn. Schlaue-«r Wtise sugt er bei, man könne ihn nicht mit Necht beschuldigen, die Engländer ihres Opiums bcräubt zu haben, da er ja die Petition von Capita,l Elliot in Hanben hade, woriu diescr ihn (Lin) das Opium in Empfang zu nehmen bitte. Lin räuml tin, datz die Engla'nber den Chinesen in der Kliegskunst weit Qberlegen seyen, spricht aber die Ansicht aus, man könne dieselben,,durch Hinhalten (cuncl2ncl<)> ermüden und besiegen, und Krankheit weide die englischn Truppen zur Naumung der Insel Tschusan zwingen." Lin drückt ferner in dem Memorial die Hoffimng aus, das England duich fin storendes Eingreifen in den HandelKvcrkehr sich in Feindseligkeiten mit andern Völkern verwickeln werde, und empsieht dem Kaiser, den Varbaren nicht die mindesten Zugrstandnisse zu machen, well sonst dkselben ihre Forderungen nur mehr und mehr steigern wür>den. — Datz die chinesische Negierung nur Zeit zu gewnmen suche, ist in der That auch die Absicht ber meisten englischen Privtllbriefe, welche die mbischen Blatter miltheilen. — Die Canton Pretz vom 2^Oct.mcldet von einemfeillichen^,sllich, welchen^etwa ein« Woche zuvor der damals schon abgesehte Lin, mit mehreren hohen Manbarinen und aus Peking emgekomenen Veamten, zweien vor Whampoa liegenden amerikanischen Handelsschiffen adstallcte, an deren Word si« sich einige Zeil aufhielten. Ueber den Zweck dieses Lesuchs verlauccte nichtS Gewisses. — Lins Absetzung und Ungnade wird durchweg nur als eine scheinbare, nominelle bcttachtet. — Aus Singapore vom 3. November wird gemeldet, datz dasclbst (Singapore ist ein Entrepot für den Dpmmhandel) von den Engländern in Macao groZe B,si,llungen dieses Artikels eingetroffen, und namemlich der ganze Vorrath der Sotte Palna dahin vtrfuhrst woiden ^^.

(Allg. Z)

### Vermischte Nachrichten.

In Carter's Menagnc, die gogcnwärtig in Liverpool ist, fiel kürzlich folgender Auftritt vor: Im Augenblicke, wo Hen- Cai'ter, der bckannte ^cstienbandigcr, nach Bcndigung der Darstellung,

wie glwöhnlich von einem Leoparden bsgleitet, den Zwinger vcrlicsi, stürzten der Tiger und der Löwe wüthend auf cinander los, und zerrissen sich mit Krallen und Zähnen. Schreckci, bcmächtigte sich der Zus6auer bei der fürchterlichen Scene. Kaum höne Hr. Carter das Gcbrüll der reisendcn Thiere, so kehrte er in den Zwinger zurück, warf sich zwischen die Bestien, rist den Löwen links und schleuderte den Tiger rechts. Ein tobender Ausbruch von Beifall belohnte ihn für die kühne That, vnd dauerte lärmend fort, als man die von Wmh schaumenden Thiere in den Ecken des Zwingers mit allen Zeichen sklavischer Unterwerfung sich niederlegen sah. Der Effect war bewundungswürdig. In einem einzigen Naume von kaum 10 Fust ins Gricrte stand tin Mann unbewaffnet und allein, vollkommen Herr der reisendsten Thiere der Wüste, während diese, ihren Zorn unterdrückend, vor seiner Gegenwart zitterten. Die Haltung des Löwenbändigers zwischen den auscinander gerisfnen Bestien bildete eine der malerischsten Gruppen.

Ein alter Mann, der die Kunst der Wahrsager: i jungst am hellen Tage in einer Strasse von Paris trieb, wurde festgenommen, und vor das Tribunal der correctionellen Polizei gebracht. Der Präsident, ein geistreicher, aber mitunter nur zu pilant scherzender Mann, richtete folgende Fragen an ihn: Ihr wisst also die Zukunft vorherzusagen? — Der alte Mann antwortete sehr ernst und besinnlich: »Ja!" Folglich wisst ihr auch, wackes Urtheil hier vder Euch gesprochen ivrden wird? „,M-w,si » ^ Nun, was wird euch geschchen? — »3^>chts." ^ Wic, Ihr wüsst so sicher vberzcuget . . .? — »Dasi Sic mich freilassen würden." — Und warum das!" — »Weil, wenn Sic Grund heitten, Mich zu vcrurtheilen, Sie das Unglück nicht auch mit Spott bcrhandeln würden." — Der Präsident verlor in etwas seine Fassung, er wandte sich an die Nichter, und dicse licsich den alten Wahrsager frei ausgehen.

In Lyon hat ein Dcsillateur ein Wasser crfundcn, Welches das Gedächtnis ungemein stärken soll. Die Anklündigung sagt: »Wcr ron dicsem Wasser ein Paar Flaschchen leert, schaffr sein Gedächtnis so riesenmäsiig, dasi ihm, so langc er lrbt, nichts mehr entfallen kann. Ganzc Weick lernr man, bel einem Malc Lcsen, auswendig. Man wild dadurch in den Stand sscftzt, zwölf Sprachen nebeneinander in wctiq Mcnaten vollkommen zu erlernen. Von nun an würden die Kaufleute keine Bücher mehr nöthig haben; die Musiker keine Noten, die Schauspieler keine Souffleurs ?c. >c." Man würde auch in Deutschland auf den Gebrauch d. f. s. Wundwassers ncugierig ftyen, wenn man nicht im Voiaus wüßte, wie weit in Frankreich die Charlatanrie gctri.b'M lvird.

Verlesser: I«naz Alois Gdler v. Htleinmayr.

(Zur Laid. Zeitung v. 20. Februar 13^1.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Nauers uom 15. ^cbruar 1811.

Mittelkreis.

Slaatsschuldverschreibung. zu 5 v. l (in CM.) 106 jL  
dello detto zu 4 v. H. (in CM.) 98i5ji6  
Verloste Obligation.. Hofkam-^zu5 v.H.) >0^

«al > Od!^ac. v.Tn»o!, Vor-7zu5,i» v.H. ^ ^ —  
Illlberg uilv 3alzbl:rg s ^  
Darl.mil Verlos. v. l. 839 für 250ss. (in CM.) 271 ^9  
detto oetto v. l 18^9 für 5a st. (in CM.) 54 5^8

Hofkammer^der ältern Lom> ^ zu 2 U2 v.H. (63 ^2  
bardfichen wchulden, der in ^ z,i2i,4v. H. ^ —  
Floren; und Gcnuu aufge- ) zu 2 r.H. V —  
Iwmmenen Aulehen s zu ,3^ v.H. ) —  
Central - Cassc-Anweis. jchlicher Disconto 4 pCt.  
!La»k.Aciien pr. Stück 1619 in C. M.

der hier Angekommenen und Abgeltisten.

Vom 17. bis 19. Februar 13^1.

Hr. Iohann Dörr, Hausbsitzer, nach Grah. —  
Hr. Hector Hoffmann, Handlungsagcnt, von Tri«st  
lach Salzburg. — Hr. Carl M^lly, Handelsmann,  
nach Triest. — Hr. CattMurray, englischer Capitlin.von  
Gratz nach Triest. — Hr. Anton Morg,nstern, HandelsS.  
mann.vonPolstavonach Triest. — Hr. Iohann Vianchi,  
FechtMtister, nach Triest. — Hr Joseph CiUi, Haus-  
besitz«r, nach Triest. — Hr. ?Inton Krauwurh. t. k.  
Rechnungs - Ossijicll der H. Staacsbuchhaltung , nach  
Ischel. — Hr. Or. Peter Wank. Regimentsarzt von  
Kliser Nicolaus Husaren, von Pardubitz nach Mail-  
land. — Hr. Richard ^rad v. Fradenek. Hauvtmann,  
na6> Klaglnfurt. — Frau Varoninn Elisabeth Pilet  
de Bihain, k. k. Feldmarschallieutenant's Gemahlinn,  
mit Fräulein Schwester Baroneffe Szeftkonih, von Grah  
nach Triest. — Hr. Franz liaud,, k. k. Hauptmann,  
^on Trilst.

Verleichnij) ncr hier Verssardcncn.

Den 11. Februar t811.

D«m Hrn. Joseph Weimann, bürgl. Kupfer-  
drucker, seine Frau Elisabetha, alt 50 Jahre, in der  
Stndt Nr. 165, am Schlagssuh, und wurde gerichtlich  
beschaut. — Dem Herrn Matthäus Nabernik, Getreid-  
hcindler und Nealitatenbesiher, seine Zrau Maria, all  
67 Jahre, in der Gradischa. Vsrstadt Nr. 20, am  
Lungnbrand.

Den 12. Dem Hrn. Leopold Kremscher, bLrgl.,  
Buchbindermeister, sein Kind Leopold, alt 2 Jahre  
und 2 Mouate, in der Stadt Nr, 10, an Fraisen.

Den 13. Dem Fra»n Blasch, Kaischler, sein Kind  
Bartholomä, alt » Jahr und 6 Monate, im Hiihner-  
dorfe Nr. 5, am Schlagflu!), und wurde gcrichtlich  
blschaut. — Der ledigen Johanna N., Dienstmagd, ihr  
Kindw«ibUchenG,fchlechts,nothgetauft, alt5Secunden,  
un Civil-Spital Nr. 1, an Schwache. in Folge der  
imzeitij«n Gebun. — Elisabetha W^rgl, Pftllndne-  
rinn, alt 56 Jahre, im Civil Spital Nr. z, am  
Z<!)chtbcr.

Den 15. Ignaz Slab., Flndelknd.alt 6 Monate,  
In der Gradischll-Vorstadt Nr. 22. an Fraisen. —  
Dem Jacob Vibitz, Schiffmann, seine Tochter Anna,  
all ? Jahr, und 6 Monate, in der Tirnau-Vorstadt  
Nr. 22 , am Faulsiebr.

Den 16. Dem Geoig lavornig, Taglöhner, sein  
Hind Agnes, alt 5 Wochen, in der Gradischa - Vor-  
stadt Nr. 25. an Fraisen.

Den 17. Dem Joseph Ellercich, Fatzbkndergtstl-  
len, sein Kind Thertsia, all a Monate unb 10 Tage,  
in der Krakau-Vorstadt Nr. 73, an der ?lu«z,hrung.  
— Dem H»n. Joseph Nitschmann, befugten handler,  
fein Kind C«rl, alt ein Monal, in der Stadt Nr.  
12Z, an Fraisen.

Im k. k. M»lilar - Spital.

Den 12. Februar 1851.

Jacob ZUIK, G?m«ine« von Prinj Hohenk«he-  
Langenburg Lin. Inf.Reg. Nr. 17, alt 21 Jahre, am  
ner»ös-gastrischen Fieber.

Z. 213. (I)

## Stellwagen - Anzeige.

Enoesgefertigter fahrt vom 1. März  
angefangen, mit einem, mit aller Bequem-  
lichkeit versehenen Gescltschaftswagen allc  
Montag um 4 Uhr Fruh, in einem Tage  
nach Laidach, kehrt zur Stadt Wien em,  
verweilt dort Diensiag, und fahrt Mitt-  
woch, wjeoer in einem Tage nach Klagen-  
furt zuruck. Auch fahrt derselke allf allfal-  
liges Verlangen mit einem 4stztigen Wagen  
um i6ji. C M. nach Laibach, und da er so-  
wohl für Personen, wie auch für Fracht-  
siucke d^ möglichst billigen Preise verspncht,  
hofft er auf geneigten Zuspruch.

Johann NMinkler,

Ivohnt in der Kascrgasse Nr. 20<j.

3. 217. (<>)

## Anzeige.

Ein eleganter lagd-Phae-  
ton nebst zwei Pferden, so wie  
ein neuer englischer Damensat-  
tel, ist aus freier Hand zu ver-  
kaufen.

Diesifällige Anfragen beliebe  
man in Rosenbüchel zu machen.